

Rahmenkonzeption

Vorwort

Aufgrund von fließenden Veränderungen, die sich im Laufe der Vergangenheit durch Änderungen in der Bewohnerstruktur unseres Hauses, in der baulichen Gestaltung durch Umbau und Modernisierung sowie der Arbeitsweisen in den verschiedenen Funktionsbereichen ergeben haben, war es notwendig, bewährte Verfahrensweisen zu aktualisieren und neue Erkenntnisse in den Blick zu nehmen.

Es war wichtig, Leitlinien für die zukünftige Arbeit zu erstellen, die den Menschen im Altenheim Friedrichsburg Hilfe im Alltag geben sollen. Hierfür trafen sich Vertretungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Funktionsbereichen, des Heimbeirates, der Provinzleitung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung und der Leitung der Einrichtung, um eine neue Rahmenkonzeption zu erarbeiten.

Das nun vorliegende Ergebnis soll den Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Träger unserer Einrichtung zum Verständnis der Grundlagen unserer gemeinsamen Arbeit dienen.

Wir sind uns bewusst, dass unsere Konzeptentwicklung eine Gratwanderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit bleiben wird. Die Arbeit an der Rahmenkonzeption für das Altenheim Friedrichsburg stellt sich für uns als Weg dar, den wir begonnen haben, der aber mit der Vorlage des Papiers nicht abgeschlossen ist. Es ist ein Prozess, der sich stetig weiter entwickelt.

Allgemeine Zielsetzung

Träger des
Altenheimes Friedrichsburg,
Offenbergstraße 19,
48151 Münster,

ist
Altenheim Friedrichsburg gGmbH
Hoppendamm 33
48151 Münster.

Die Vorsehungsschwestern sind in erzieherischen, pflegerischen, sozialen und pastoralen Aufgaben tätig und möchten durch ihr Sein und Tun den Menschen christliche Hoffnung und Gottes Liebe bezeugen. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist in der heutigen Zeit die Sorge um alte Menschen in Familien und Heimen.

Im Altenheim Friedrichsburg bemühen sich die Vorsehungsschwestern gemeinsam mit engagierten, fachlich qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, älteren und pflegebedürftigen Menschen ein Zuhause und die notwendige Lebenshilfe zu geben in der Überzeugung, dass jede Lebensphase ihren Eigenwert hat und eine neue Lebensaufgabe darstellt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen, mit den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern eine christliche Hausgemeinschaft zu bilden, die von gegenseitigem Vertrauen, von Achtung und Verständnis füreinander getragen ist.

Wer sind wir?

Wir sind eine stationäre Altenhilfeeinrichtung, deren Träger die Ordensgemeinschaft der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung ist. Unser Altenheim wurde 1973 fertig gestellt. Im Jahre 1994 wurde aufgrund verschiedener Vorgaben mit der Renovierung und Modernisierung der Einrichtung begonnen, die im Herbst 1996 abgeschlossen wurde.

In unserem Haus wohnen

138 Bewohnerinnen und Bewohner in 114 Einzelzimmern,

8 Zweibettzimmern,

4 Zwei-Zimmerappartements.

Im Miteinander geben wir alten Menschen in ihrer jeweiligen Lebensphase Begleitung und Hilfe. Wir fühlen uns für die alten Menschen unseres Stadtteils und unserer Gemeinden vorrangig zuständig und sind für alle Bevölkerungsgruppen ohne Unterschied von Herkunft, Einkommen und Glaubensausrichtung da.

Was wollen wir?

Wir wollen, gemäß unseres Auftrages und unserer Profession, eine gute Altenpflege leisten, die durch Beachtung der Menschenwürde jedes Einzelnen und durch ganzheitliche Lebenspflege gekennzeichnet ist. Bewohnerinnen und Bewohner sollen in unserem Haus Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll in unserem Haus Arbeitssicherheit, Zufriedenheit, Selbstverwirklichung und Mitbestimmung ermöglicht werden.

Was bieten wir?

Wir wollen den alten Menschen, die zu uns kommen, in ihrer letzten Lebensphase verlässliche Partner sein. Wir bemühen uns, die Qualität unserer Arbeit in allen Bereichen unseres Hauses abzusichern, damit Bewohnerinnen und Bewohner nach bewährten und neuen Erkenntnissen in Pflege, Sozialarbeit, Wohnen und Ernährung leben können. Durch den hohen Fachkräfteanteil in allen Funktionsbereichen und kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Begleitung durch hausinterne Dienste gewährleisten wir eine hohe Qualität der Versorgung und Pflege.

Schwerpunkte setzen wir in der

Begegnung

z.B. Gespräche, Aktivitäten, Offenes Café, Arbeit mit und durch Ehrenamtliche,

Bildung

z.B. Erhaltung bzw. Gewinnung von Fähigkeiten durch Training der Aktivitäten des täglichen Lebens und der Realitätsorientierung, Vorträge, Mitarbeiterfortbildung,

Beratung

z.B. Beratung beim Einzug und bei lebensverändernden Ereignissen, seelsorgliche Beratung, Angehörigenberatung,

Begleitung

z.B. ganzheitliche Lebenspflege, wertschätzender Umgang in allen Bereichen, Gestaltung der Wohnbereiche, seelsorgliche Begleitung, Begleitung in Krankheit, Trauer und Sterben.

Was zeichnet uns aus?

Durch die Lage unseres Hauses in einem gewachsenen Wohngebiet, in nächster Nähe zu Naherholungsgebieten und zentral zur Innenstadt wird unsere Einrichtung geschätzt. Auch durch die gute verkehrsmäßige Anbindung an das öffentliche Busnetz ist die Innenstadt von Münster für unsere Bewohnerinnen und Bewohner gut erreichbar. Für kleinere Spaziergänge sowie verschiedene Aktivitäten steht unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein weitläufiger Park zur Verfügung.

Wie arbeiten wir?

In unserem Haus legen wir Wert auf eine offene Atmosphäre, in der sich jeder, ob Bewohnerin oder Bewohner, Mitarbeiterin oder Mitarbeiter aufgehoben und getragen fühlen kann. Unser Träger gibt uns die Chance, in vertrauensvollem Miteinander Perspektiven eigenständig zu entwickeln, die die zukünftige Arbeit und Ausrichtung des Altenheimes Friedrichsburg betreffen.

Wir pflegen einen partnerschaftlich kooperativen Führungsstil, der den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Raum und die Verantwortung lässt, eigene Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Wohnbereich zu entdecken. Des Weiteren sind wir bemüht, durch gute Informationsstrukturen in wesentlichen Dingen, die das Miteinander oder auch Veränderungen betreffen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beteiligen. Die Zusammenarbeit mit den Gremien der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Heimbeirat und Mitarbeitervertretung) geschieht in einem offenen Dialog.

Wen sprechen wir an?

Unser Altenheim liegt im Stadtteil Pluggendorf. Hier wohnen Menschen unterschiedlichen sozialen Standes und Glaubens. Mit der Öffnung nach außen in das unmittelbare Umfeld unserer Einrichtung bieten wir für die alten Menschen und ihre Angehörigen den Offenen Mittagstisch, die Ambulante Pflege, das Offene Café und kulturelle Veranstaltungen an.

Die Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung sollen durch die Öffnung in das Geschehen des Altenheimes einbezogen werden. Sie sollen die Sicherheit haben, in einem Altenheim ihres Stadtteils willkommen zu sein. Gute Pflege, qualifizierte Arbeit und gutes Betriebsklima nach innen und außen bestätigen und festigen den Ruf unseres Hauses.

Wir wollen ehrenamtliche Damen und Herren für die Mitarbeit in unserem Haus interessieren. Gerade das Engagement der Ehrenamtlichen ist eine Bereicherung für unsere Aufgaben.

Folgerungen

„Wir leben, was wir sagen.“

- Unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sicher sein, dass die Menschenwürde immer an erster Stelle steht.
- Unser Altenheim nimmt die Bedürfnisse der alten Menschen ernst und integriert auch deren soziale und kulturelle Bedürfnisse in seine Leistungen.
- Wir bemühen uns, in unseren Äußerungen und Handlungen wahrhaftig zu sein und wollen nach dem Motto handeln: „Wir leben, was wir sagen.“
- Wir wollen mit unserer Arbeit Erfolg haben, betrachten den Erfolg aber nicht nur als eine wirtschaftliche Größe. Wir wollen ihn daran messen, ob und wie wir unsere christlichen Ziele im Einklang mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten verwirklichen können.
- Unser Altenheim verschweigt nicht, aus welchem Geist heraus es handelt, wenngleich es nicht erforderlich ist, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner unseren geistigen Hintergrund teilen.
- Wo es ratsam und notwendig erscheint, wollen wir mit anderen Hilfeleistenden in der Altenpflege gemeinsam zum Wohle der alten Menschen in unserem Stadtteil handeln.